

Vom Untergang der Wilhelm Gustloff über den Holocaust und den Ashram Gandhis zur Gesellschaftsgestaltung

Gedanken am Karfreitag und Ostern 2007
und die Verarbeitung danach
mit Anmerkungen
zu Äußerungen von
Bischof Wolfgang Huber,
Ministerpräsidenten Günther Oettinger
und dem
Zentralrat der Juden in Deutschland

u.a.

von
Tristan Abromeit

April - Juni 2007

(korrigierte Fassung vom Sept. 2007)

Anhang III

Text 52.4

Demokratie-Entwicklung Beispiele:

Mehr Demokratie e.V. für mehr Direkte Demokratie

Johannes Heinrichs „Revolution der Demokratie“

Willi Weise, das Instrument zur Eroberung von Direktmandaten?

DieGesellschafter.de / Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft

1. Vorbemerkung

Meine österlichen Gedanken 2007 sind bzw. waren nicht nur Gedanken über Schuld und Sühne, nicht nur solche über die Nicht- oder Selbsterlösung von den Übel, die wir Menschen uns selbst bescheren, nicht nur solche über eine bessere Ökonomie, sondern eben auch solche über die Demokratie von morgen. Die Demokratie wie sie uns real in verschiedener Ausprägung in verschiedenen Gesellschaften entgegen tritt, kann ja wohl nicht das sein, was sich die Menschen seit Generationen erhofft haben. Da aber zu hoffen ist, daß sich all die Enttäuschten kein autokratisches oder autoritäres Regime wünschen, bleibt keine andere Wahl, als über bessere Modelle der Demokratie nachzudenken und für die Durchsetzung besserer Formen zu sorgen. Ich selber sehe in der privatrechtlichen Föderalisierung der Gesellschaft einen Weg, die überbordenden Institutionen und Strukturen des Staates zu reduzieren, so daß Mehrheitsentscheidungen im staatlichen Rahmen auf das Wesentliche beschränkt werden und die Bürger einen Zugewinn an haftender Gestaltungsfreiheit bekommen können. Es gibt andere Ansätze zur Demokratiedebatte. Auf ein paar Gruppen will ich kurze Hinweise geben.

Juni 2007 *Tristan Abromeit*

2. Mehr Demokratie e.V.

Die Mitglieder dieses Vereins arbeiten schon seit Jahrzehnten an dem Thema „Direkte Demokratie“ *Mehr Demokratie e.V.* fordert auf Bundes- und Landesebene eine dreistufige Volksgesetzgebung aus Volksinitiative, Volksbegehren und Volksentscheid. Ein Bündnis von 80 Verbänden unterstützt ihre Forderungen. Eigentlich ist eine konkurrierende direkte Gesetzgebung zur parlamentarischen, vertretenden Gesetzgebung eine Selbstverständlichkeit, wenn wir die Freiheit als Wesensmerkmal unserer Gesellschaft halten, denn Freiheit und Wettbewerb sind die zwei Seiten einer Medaille. Meine Vorbehalte gegenüber beiden Gesetzgebungsverfahren besteht darin, daß der individuelle Freiraum, die staatsfreie Zone, in der keine Mehrheit bestimmen kann, zu wenig thematisiert oder definiert wird. Der Verein ist im Internet erreichbar über www.mehr-demokratie.de.

Mir wurden die Aktivitäten dieser Freunde aktuell ins Gedächtnis gerufen durch folgende Mail:

2.1 Newsletter Mehr Demokratie in Niedersachsen

Bremen, den 13. Juni 2007

Newsletter Niedersachsen

1. Über uns
2. Laufende Bürgerbegehren
3. Veranstaltungsreihe "Europa - Nicht ohne uns!"
4. Jahrestagung 2007
5. Aktionscamp in Köln

Liebe Leserinnen und Leser,

ab jetzt werden wir in unserem Newsletter regelmäßig über die Aktivitäten und Kampagnen unseres Landesverbandes berichten. Wie ist es um die direkte Demokratie in Niedersachsen bestellt? Wo laufen Bürgerbegehren? Welche Vorträge und Veranstaltungen werden angeboten? Diese und andere Fragen möchten wir Ihnen gerne beantworten.

Wenn Sie diesen Newsletter regelmäßig (etwa alle vier Wochen) erhalten möchten, schicken Sie bitte eine kurze Nachricht an: katrin.tober@mehr-demokratie.de

1. Über uns

Mehr Demokratie e.V. ist ein gemeinnütziger und überparteilicher Verein, der sich seit 1988 für das Recht auf Volksabstimmung einsetzt. Ziel ist, dass die Menschen in Gemeinden und Ländern, im Bund und in der Europäischen Union über wichtige Sachfragen in fairen Abstimmungen entscheiden können. Mehr Informationen über unseren Landesverband finden Sie auf der Homepage unter:

<http://bremen-nds.mehr-demokratie.de/niedersachsen.html>

Falls Sie zusätzlich Interesse an unseren Kampagnen und Aktionen in anderen Bundesländern haben, können Sie auf der Homepage unter <http://www.mehr-demokratie.de/md-newsletter.html> den bundesweiten Newsletter abonnieren.

2. Laufende Bürgerbegehren

In Sachen Bürgerbeteiligung durch Bürgerbegehren und Volksbegehren schneidet das Bundesland Niedersachsen nicht sehr gut ab. In den letzten zehn Jahren fanden bei uns lediglich 52 Bürgerentscheide statt. In Bayern gab es im gleichen Zeitraum über 900 Abstimmungen! Zur Zeit laufen 4 Bürgerbegehren: In Braunschweig (Gegen Spaßbad), in Osnabrück (Für die Bundesgartenschau 2015), in Rinteln (Gegen den Verkauf des Steinangers) und in Borkum (gegen den Bau eines Golfplatzes). In Bevern findet am 15. Juli ein Bürgerentscheid zur Neugestaltung des Schlossplatzes und der damit verbundenen Abholzung alter Kastanien statt. Eine Übersicht über die laufenden Begehren finden Sie hier: http://bremen-nds.mehr-demokratie.de/be_nds_aktuell.html

Wir recherchieren ständig, um kein Bürgerbegehren zu verpassen. Für Hinweise sind wir stets dankbar. Das hilft, damit wir Initiativen beraten und Pressearbeit machen können.

3. Veranstaltungsreihe "Europa - Nicht ohne uns!"

Anlässlich der deutschen EU-Ratspräsidentschaft hat der Bundesverband von Mehr Demokratie e.V. im März die Kampagne "Europa - Nicht ohne uns!" gestartet. Und kommt während dieser Tour auch in mehrere niedersächsische Städte. Dr. Michael Efler aus Berlin wird in seinem Vortrag die demokratischen Defizite der Europäischen Union benennen und Wege aufzeigen, wie ein demokratisches Europa aussehen könnte. Dr. Efler ist seit langem für Mehr Demokratie e.V. auf lokaler, nationaler und europäischer Ebene aktiv. Er hat sich theoretisch und praktisch mit Fragen der Demokratieentwicklung beschäftigt.

Mehr Informationen zu der Kampagne finden Sie auf der Homepage des Bundesverbands unter: <http://www.mehr-demokratie.de/europa.html>

Termine in Niedersachsen und Bremen:

Osnabrück, Mittwoch, den 20. Juni
Stadtgalerie-Café, Große Gildewart, 20 Uhr

Oldenburg, Donnerstag, den 21. Juni
Kulturzentrum PFL, Peterstr. 3, 19 Uhr

Bremen, Freitag, den 22. Juni
Villa Ichon, Goetheplatz 4, 19 Uhr

Bremerhaven, Donnerstag, den 5. Juli
Ort und Zeit stehen noch nicht fest.

Hannover, Freitag, den 6. Juli
Freie Waldorfschule Bothfeld, Waidkampsheide, 20 Uhr
(Nähe Station Lahe, U-Bahnlinie 3)

4. Jahrestagung

Die diesjährige Jahrestagung von Mehr Demokratie e.V. findet vom 13.-15. Juli in Eisenach statt und befasst sich mit dem Thema "Demokratie und Wirtschaft". Im Rahmen von Vorträgen und Arbeitsgruppen soll dieser komplexen Wechselwirkung auf den Grund gegangen werden. Sie sind herzlich eingeladen und können sich online unter www.mehr-demokratie.de/tagung2007.html anmelden.

5. Aktionscamp in Köln

Im letzten Jahr war unser Landesverband mit dem Volksbegehren "Mehr Demokratie beim Wählen" erfolgreich. Ab 2011 gilt in Bremen ein neues Wahlrecht mit mehr Einfluss darauf, wer uns im Parlament vertritt. Zur Zeit läuft eine Volksinitiative zum gleichen Thema in Nordrhein-Westfalen. Der Landesverband organisiert vom 22. Juni bis 13. Juli ein Aktionscamp in Köln. Wer Zeit und Lust hat bei der Unterschriftensammlung zu helfen, meldet sich bitte bei Alexander Slonka im Kölner Büro. Wir freuen uns über jede Unterstützung! (Tel.: 02203 / 59 28 59; alexander.slonka@mehr-demokratie.de) Mehr Informationen zu der Kampagne finden Sie / findet Ihr unter: <http://www.neues-wahlrecht.de/>

Ich wünsche Ihnen allen noch eine gute Woche.

Vielen Dank fürs Zuhören.

Katrin Tober

Mehr Demokratie e.V.
c/o Kulturzentrum Lagerhaus
Schildstraße 12-19
28203 Bremen
fon 0421-794 63 70
fax 0421-794 63 71
email katrin.tober@mehr-demokratie.de

home www.bremen-nds.mehr-demokratie.de

oooooooooooooooooooooooooooo

2.2 Antwort auf die Nachricht von Mehr Demokratie e.V.

Katrin Tober vom 13.06.2007, 16:46:58 Uhr (GMT +0200):

>katrin.tober@mehr-de

Hallo Katrin Tober!

Ja, schicken Sie mir regelmäßig die Nachrichten von Mehr Demokratie.
Ich selber bin aber nicht mehr so recht aktionstauglich, sondern mehr an der
Verarbeitung der Informationen interessiert.

Noch eine Überlegung zum Weitersagen!

Neulich war der Informationsbus des Bundestages hier in Neustadt am Rübenberge.

Dieser Informationsbus hat sicher eine Menge Geld gekostet und die Besatzung
wird sicher auch nicht schlecht bezahlt.

Man sollte die Organisatoren mit der Forderung konfrontieren, auch Info-Material
von Mehr Demokratie auszulegen. Bei einer Weigerung, sollte direkt neben dem
Bundestagsbus ein Infostand von Mehr Demokratie aufgebaut werden - jeweils
bedient von den örtlichen Aktivisten.

Der Bundestagsbus wird jeweils in der örtlichen Presse und den Schulen angekündigt.
Konkurrenzangebote werden sicher von der örtlichen Presse ebenfalls erwähnt.
Von einem gewissen Spannungsverhältnis könnten beide Infostände profitieren.

Gruß
Tristan Abromeit

oooooooooooooooooooooooooooo

2.3 [MD-INFO EXTRA] EUROPA, NICHT OHNE UNS!

Sehr geehrter Herr Abromeit,

manches liest sich wie eine Räuberpistole, also wie eine überzogene, kaum zu glaubende Räubergeschichte. 23 Kritik-Punkte hat Mehr Demokratie zur EU und zur EU-Verfassung zusammengetragen. Lesen Sie, das ist ein spannender Text. Bei manchem werden Sie ungläubig, mindestens nachdenklich den Kopf schütteln.

Wir wollen, dass das möglichst viele Menschen tun. Denn am 21. Juni treffen sich die Staats- und Regierungschefs der EU. Das wichtigste Thema ist die Wiederbelebung der EU-Verfassung. Nach dem Präsidentenwechsel in Frankreich hoffen die anderen Länderchefs auf ein pragmatisches Vorgehen. (Obwohl die Niederländer und Franzosen sich in Volksabstimmungen klar gegen die EU-Verfassung ausgesprochen hatten.)

Das Treffen steht im Schatten des G8-Gipfels. Es ist kaum öffentlich bekannt, dass hier zementiert werden soll, was bisher falsch läuft in diesem Europa: Der Machtanspruch Brüssels auf Kosten der Länder. Undemokratische Strukturen und zu wenig Bürgermitsprache – und vieles mehr. Unsere Kritik-Punkte finden Sie hier:

<http://mehr-demokratie.de/23-punkte.html>

Mehr Demokratie will die Öffentlichkeit alarmieren. Und dazu bitten wir Sie um Ihre Mithilfe. Ein kurzer Leserbrief an Ihre Tageszeitung oder ein Beitrag in einem Blog kann die Debatte beleben! Das ist nicht viel Arbeit, hat aber große Wirkung. Es zeigt, dass die EU-Verfassung auf Interesse stößt und diskutiert werden muss.

Europa, nicht ohne uns!

Herzlich grüßt Sie
Dr. Michael Efler

P.S.
Bitte leiten Sie diese Information an Interessierte weiter.

Dr. Michael Efler
Mitglied des Bundesvorstandes
Koordination Europa- und Lobbyarbeit
Telefon: 030 420 823 70
michael.efler@mehr-demokratie.de

3. Revolution der Demokratie

Es geht sicher nicht nur mir so, daß man sich Bücher anschafft, weil man sie für die Erweite-

rung und auch für die Verknüpfung der eigenen Gedanken mit denen anderer Menschen für wichtig hält, dann aber nicht dazu kommt, sie gründlich zu verarbeiten, weil sich immer wieder etwas anderes vor dieses Vorhaben schiebt.

Zum Beispiel: Das Buch „**Über das Geld – Geschichte und Zukunft des Wirtschaftens**“, 2004, von Bernd Striegel, rund 600 Seiten, habe ich in etwa gleichzeitig mit dem Buch „**Equilibrismus – Neue Konzepte statt Reformen für eine Welt im Gleichgewicht**, 2005, von Volker Freystedt und Eric Bihl (Mit einem Geleitwort von Peter Ustinov und einem Vorwort von Daniel Goeudevert.), 336 Seiten, angeschafft. *Equilibrismus* habe ich gelesen, *Über das Geld* immer noch nicht.¹ Genauso ist es mir mit dem Buch „**Revolution der Demokratie**“ von Johannes Heinrichs ergangen. Dabei halte ich das Studium dieser Bücher allesamt für wichtig, weil ich das Gefühl habe, daß unsere und die Gesellschaften insgesamt sich in Sackgassen und Irrgärten befinden, aus der sie ohne neues Nachdenken nicht herausfinden. Selbstverständlich kann in dieser Situation der Gläubige dabei auf Gott bauen und der Evolutionstheoretiker kann sagen, daß in der Evolutionsgeschichte die Denkfähigkeit des Menschen keine und nur eine marginale Rolle gespielt hat. Die Frage ist nur, ob nicht die Evolution soweit fortgeschritten ist, daß die Denk- und Handlungsfähigkeiten der Menschen als Gestaltungselemente für die Weiterentwicklung der Menschheit von der Evolution vorgesehen sind, wir also eine Stufe der Fehlentwicklung wären, wenn wir einfach nur abwarten würden, was geschieht?

Unter der Ziffer 4.2) im ersten Anhang habe ich schon von Johannes Heinrichs einen Text zum Begriff *Ideologie* gebracht. Ich gebe nachfolgend den Umschlagtext seines Buches *Revolution der Demokratie* und Links zu Gruppen, die an diesem Thema arbeiten, wieder. So ist die bzw. der Interessierte in der Lage, sich selbst einen Einblick oder Überblick zu schaffen.

Informationen nach dem Stand 2003:

I.

¹ Heute hat sich der Stapel der ungelesenen Bücher bei mir erhöht. Von Sylvia Führer, einer Enkelin von Silvio Gesell, kam mir ihr Märchenroman „Die Münze Nuria“ ins Haus. Ein bebildertes Geschenk für Kinder und Enkelkinder, das spielerisch die Funktion des Geldes der richtigen Art erklärt. (www.sylvia-fuehrer.de) Das andere Buch hat den Titel „100%-Money / 100%-Geld“. Es ist die erste deutsche Übersetzung eines 1935 in den USA erschienenen Buches von Irving Fisher. (www.gauke.net) Ich habe gleich das Nachwort von Josef Huber, Prof. für Wirtschafts- und Umweltsociologie in Halle-Wittenberg gelesen. Im Hinterkopf „Das Buchgeld“ von Karl Walker, 1951 und „Theoretische Grundlagen der bankgeschäftlichen Kreditgewährung“ von Martin Scheytt, 1962 wurde mir wieder deutlich, daß sowohl die Wissenschaftspolitik wie auch die Wirtschaftswissenschaften in Bezug auf das, was Geld ist und nicht ist, einen dringenden Klärungsbedarf verschlafen haben.

Die Unzufriedenheit mit der gegenwärtigen Demokratie wächst.
Die Politikverdrossenheit steigt.
Die Forderung nach einer grundlegenden Reform der Demokratie wird lauter, nach
einem Weg aus „Parteienstaat“ und „Parteiendiktatur“.
Aber wohin reformieren, ohne mit viel Aufwand bei kosmetischen Korrekturen
stehen zu bleiben?

Johannes Heinrichs legt mit diesem Buch ein Konzept zur grundsätzlichen
Neustrukturierung der Demokratie vor. Denn eine wirklich zeitgemäße Form der
Demokratie ist bisher weder entworfen noch umgesetzt worden.
Demokratie bedeutet bei ihm die Staatsform einer „kommunikativen Gesellschaft“:
Es geht ihm um die Organisation wirklicher Kommunikation: Wer kommt wie und
mit welchem Erfolg zu Wort?

Heinrichs denkt die Demokratie als ein vierdimensionales Gefüge von Wirtschaft,
Politik, Kultur und Grundwerten, in dem die Bürger in vier voneinander
unabhängigen Parlamenten repräsentiert werden - weg von Fraktionszwang, weg
von Allround-Politikern, die für alles und nichts zuständig sind.
Heinrichs' „Realutopie“ ist prägnant, übersichtlich, radikal. Sie fasziniert den
politisch interessierten Leser und betrifft jeden.

Wer glaubt, dass heute aus der Philosophie keine Anregungen zur
Weiterentwicklung unserer Gesellschaft mehr kämen, wird durch dieses Buch
widerlegt.

II.

Professor Dr. phil. habil., Dipl. Theol. Johannes Heinrichs (geb. 1942) lebt und
arbeitet als Gastprofessor, Forschungsbeauftragter und Schriftsteller im Raum Bonn.
Er lehrte seit 1975 Sozialphilosophie an der Jesuitenhochschule St. Georgen,
Frankfurt/M und entwickelte nach der bekannten Hegelstudie
„Die Logik der Phänomenologie des Geistes“ (1974) seine originäre Reflexions-
Systemtheorie des Sozialen, die sich seit den 90er Jahren in Richtung Geld- und
Demokratiereform konkretisiert.

Markante Professuren: der Lehrstuhl für Kantforschung an der Universität Bonn und
die Nachfolge Rudolf Bahros für Sozialökologie an der Humboldt-Universität zu
Berlin.

Veröffentlichungen:

Sechzehn philosophische Bücher zu Hegel, Kant, Handlungs- und Sprachtheorie,
Sozial-, Natur- und Religionsphilosophie, u.a. „Gastfreundschaft der Kulturen“
(1994), „Ökologik“ (1997)

III.

Man ruht sich auf den Lorbeeren überwundener Herrscher von Gottes Gnaden und
der Diktatoren aus, schaltet Demokratie und kapitalistischen Konsum gleich – und

schläft dabei auf den sozialen Errungenschaften der demokratischen Systeme sanft zum nächsten bösen Erwachen aus der Langeweile.

Johannes Heinrichs

IV.

Johannes Heinrichs ist der beste Kenner gegenwärtigen Sozialphilosophie. Er weiß sich für unsere Republik verantwortlich und unterbreitet einen wohlbegründeten Entwurf für ein menschliches Leben in allen Staaten dieser Welt.

Dass der Parteienstaat nicht die Antwort auf die grosse Frage der Aufklärung, ja der Menschheit, nach dem guten Leben aller sein kann, bewegt Johannes Heinrichs. Sein Entwurf differenziert anspruchsvoll, gibt aber der Demokratie die erste wirkliche Chance.

Seine Demokratielehre ist ebenso grundlegend wie umstürzend und notwendig. Grundlegend ist sie, weil sie auf einer elementaren Anthropologie aufbaut, nämlich der sozialen Reflexionstheorie, welche den Menschen als Menschen unter Menschen anerkennt. Umstürzend ist sie, weil sie dem Parteienstaat die Ideologie streitig macht. Sie ist notwendig, weil die Freiheit der Menschheit die Vision der Aufklärung und das Ziel aller Politik ist.

Das Werk Heinrichs ist ein grosser Beitrag zur politischen Philosophie und ein grosser Beitrag zur Demokratielehre. Ich werde helfen, seiner Revolution zum Siege zu verhelfen.

Prof. Dr. Jur. Karl Albrecht Schachsneider

Informationen nach dem Stand Juni 2007:

<http://www.netz-vier.de/>

Im **Netz Vier** haben sich Menschen zusammengeschlossen, die unser demokratisches System verbessern und reformieren wollen. Grundlage bildet die "**Viergliederung der Demokratie**", die von Johannes Heinrichs in seinem Buch "[Revolution der Demokratie](#)" ausführlich dargelegt und begründet wird.

Dieses demokratische System der vier Parlamente - und der Verbindung von repräsentativer Demokratie und direkter Demokratie (Volksentscheide) - erscheint uns geeignet, die jetzigen veralteten Strukturen abzulösen. Wir setzen auf **Klärung durch Differenzierung** - diese allerdings an der richtigen Stelle.

Daher nehmen wir Kontakt zu unterschiedlichen Initiativen und Gruppen auf, die ebenfalls die Idee eines hierarchisierten parlamentarischen Systems, in dem die **Grundwerte über den Wirtschaftsinteressen stehen**, unterstützen wollen.

Für die Weiterentwicklung der Demokratie im Sinne einer geeinten Menschheit.

Gute Ideen leben von der Unterstützung vieler.

Ich selber finde solche Bemühungen gut, denn auch auf dem Markt der Ideen (Der selten Kosten deckende Preise ermöglicht.) hebt die Konkurrenz das Geschäft. Die Vielfalt der Informanten schützt zwar vor Indoktrination, klärt aber nicht unbedingt die Sachverhalte. Bei dem Artikel „... sonst reißt es unser Land auseinander 'Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik' fordert mehr Demokratie in der Privatwirtschaft“ wird der Verfasser Prof. Heinz Bontrup und die Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik vorgestellt, die sich seit 30 Jahren als Gegenposition zum Rat der fünf Weisen versteht. Ich kann nicht sehen, daß diese 30jährige Gegenposition eine wesentliche Klärung wirtschaftspolitischer Fragen gebracht hat. Es kann ja sein, daß es sich bei den seit 30 Jahren verinnerlichten Vorstellungen von ökonomischen Problemlösungen sowohl bei den Weisen wie bei den Vertretern der Gegenposition um Zerrbilder oder Irrtümer handelt. Der Informationsaufnahme muß immer noch und immer wieder die Informationsprüfung erfolgen. Das ist mühsam, aber unabdingbar, wenn große Fehlentscheidungen vermieden werden sollen. Auch wenn Gruppen oder ganze Gesellschaften manchmal durch Mehrheitsentscheidungen handlungsfähig werden oder bleiben müssen. Wir müssen uns dabei klar sein, die Erkenntnisarbeit kann nicht durch Mehrheitsentscheidungen ersetzt werden. Zu leicht wird auch die Position der Freiheit um der Gerechtigkeit Willen oder gar für eine soziale Kuschelecke ohne Eigenverantwortung aufgegeben. Dabei geht es bei allem - um mit einem Buchtitel des verunglückten Professors der Rechte, **Dieter Suhr**, zu sprechen - um die „**Gleiche Freiheit**“ (Allgemeine Grundlagen und Reziprozitätsdefizite in der Geldwirtschaft). Die Brüderlichkeit (modern Geschwisterlichkeit) gibt es Draufgabe, wenn die Defizite in der Ökonomie und in der Gestaltung der gleichen Freiheit für alle behoben sind. TA

Text auf der Rückseite des Buches:

Gleiche Freiheit

Bei den Grundrechtswissenschaften besteht noch heute die eher unbewußte als ausdrückliche Neigung, die Forderung nach Gleichheit als mit der Forderung nach Freiheit prinzipiell im Widerspruch zu sehen.

Es ist also zu befürchten, daß wesentliche Grundlagen der wirklichen Freiheit der Menschen zu wenig bedacht, zu wenig erörtert und daher auch in der Grundrechtspraxis zu wenig verwirklicht werden.

Diese Studie gilt daher dem Gleichheitsprinzip als fundamentale Voraussetzung aller grundrechtlichen Freiheiten.